

Der Heimgärtner

Heft 6 – Juli 2017 Schülerzeitung der Gemeinschaftsschule Am Heimgarten Lehrer 1,00 € – Schüler 0,50 €



Zeichnung: Lea Lietzow, 9d

KZ Neuengamme – AK 17 – Flucht – G20 – Comics



Vielfältig, sicher und abwechslungsreich: Ausbildung bei Asklepios

**Gesundheits- und Krankenpfleger (w/m),
auch in Teilzeit**

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (w/m)

**Hebamme/Entbindungspfleger plus Bachelor of
Science Hebamme DUAL (in Kooperation)**

Operationstechnischer Assistent OTA (w/m)

Anästhesietechnischer Assistent ATA (w/m)

**Medizinisch-technischer Radiologieassistent
MTRA (w/m)**

**Medizinisch-technischer Laboratoriumsassistent
MTLA (w/m)**



Bildungszentrum für Gesundheitsberufe
Hamburg

www.asklepios.com/bzg

Liebe Heimgärtner,



nun ist es so weit, Heft 6 ist raus!

Mit dieser Ausgabe müssen wir leider unsere 10. und einige unserer Schüler aus der 9. Klasse verabschieden. Alles rund um die Abschlussklassen findet ihr im Heft unter „AK17“. Außerdem haben wir wieder viele Berichte über Themen die uns Redakteuren wichtig sind: Meeresverschmutzung, Comics im Unterricht, einen Ausflug in die KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Berufsorientierung, die Bläserklasse, der Erste-Hilfe-Kurs für den ganzen Jahrgang 9 und viele lange und kurze Geschichten. Zum Abschluss schreibt Amina an ihre Freunde in Syrien.

Und auch bei der Schülerzeitung gibt es etwas Neues. Ende Juni ging unsere Redaktion ins Kino und sah den Film „The Boss Baby“. Und ab jetzt könnt ihr auch die alten Schülerzeitung auf der Schul Homepage runterladen und lesen.
<http://gemeinschaftsschule-am-heimgarten.de/der-schulalltag/schuelerzeitung/>

Wer Lust hat uns zu unterstützen, ist auch im nächsten Halbjahr herzlich willkommen. Wir treffen uns jeden Mittwoch um 13:00 Uhr im Klassenraum von Herrn Özen. Raum 714 - die Tür, die **kein** Namensschild hat. Wir hoffen euch gefällt das Heft und wünschen euch viel Spaß beim Lesen.

Eure Redaktion 😊

Inhaltsverzeichnis

Der Heimgarten ...

Infos

Liebe Heimgärtner!	3
Schulleitung	5
Vertretungsplan als App	33

Schulleben

AK17 – Das geht an meine Klasse	6
Lieblingslehrer	7
AK17 – Klassenvoting	10
AK17 – alle WPU's	12
AK17 – Mottowoche	18
Erste-Hilfe-Kurs im Jahrgang 9	19
Comics im Unterricht	24
Besuch im KZ-Neuengamme	26
Schulcafeteria	29
Malwettbewerb	36

Berufsorientierung

Tag der Technik bei Prinovis	16
Betriebsbesichtigung bei Höffner	32

UNESCO

Verschmutzung der Meere	8
Betriebsbesichtigung bei Höffner	32

...und die Welt

Aktuelles

Deutschland im Vergleich: Linanon	14
Deutschland im Vergleich: Syrien	14
G20 in Hamburg	15
Austauschmesse	15
Besuch im KZ-Neuengamme	26
Brief in die alte Heimat: Hallo liebe Freunde in Syrien	34

Musik

Die Bläserklasse und die Bigband	11
----------------------------------	----

Sport und Gesundheit

Erste-Hilfe-Kurs im Jahrgang 9	19
--------------------------------	----

Literatur

Kurzgeschichte: Geheime Welt	21
Comics im Unterricht	24
Buchtipp: Dark Love	28
Gedichte: Heimat-Orte	29
Interview mit Susanne Orosz	30
Kurzgeschichte: Emil, der Hund	31

Dit un Dat

Witze	7
-------	---



Impressum

Der Heimgärtner

Schülerzeitung der
Gemeinschaftsschule Am Heimgarten

Reesenbüttler Redder 4-10
22926 Ahrensburg
04102 / 47 84 20
derheimgaertner@gmx.de
<http://heimgartenschule.de/>



Redaktion:

Amina Mustafa, DaZ B
Angelina Teichert, 7b
Anna Sokolov, 9d
Anne-Marie Gärtner, 6c
Daniel Goetz, Gym 10Ed
Durmis Özen Palma, Lehrer
Finjo Muschlin, 6c
Jessica Dietz, 6c
Jakob Kaucher, 5a
Lara Reimpell, 7c
Lea Lietzow, 9d
Leonie Anlauf, 6c
Leonie Cramer, 10b
Lilli Möller, 6a
Natalia Kesik, 7b (DaZ)
Rama Alshima, DaZ C
Sidra Ibrahim, DaZ C
Sötje Özen, 7b
Teetje Özen, 6b

Zeichnungen:

Anna Sokolov, 9d
Kim Christiansen, 9a
Lara Reimpell, 7c
Lea Lietzow, 9d (**Titelblatt**)
Leily Hashimi, 7b
Marie-Sophie Schippke, 9a
Natalia Kesik, 7b (DaZ)
Nils Rughase, 9a
Patrick Wurster (**Foto S.15**)
Sötje Özen, 7b
Svea Kropp, 9a

Freie Mitarbeiter:

Alexej Novoselov, 7c
Andreas Bauer, Lehrer
Axel Botschenkow
Finn Peuck, 7b
Finn Sülflow, 9a
Heval Dakkori, 7b
Jennifer Rohde, 9a

Jerome Durnez, 7c
Kirstin Preuschoft, Lehrerin
Leily Hashimi, 7b
Marcel Berg, 7c
Marcel de Fries, 8flex
Marie-Sophie Schippke, 9a
Markus Rehbein, Gym-Lehrer
Tatjana Baehr, Lehrerin
Mohammed Mustafa,
(Berufsschule)
Nils Rughase, 9a
Phil Vergöhl, 7v
Sophia Hoffmann, 8flex
Svea Kropp, 9a
Thomas Gehrke, Lehrer
Timon Maihofer, 7a
William Masuch, 8c
WPU Gestalten

Anzeigen & V.i.S.d.P.:

Durmis Özen Palma, Lehrer

Layout:

Amina Mustafa, DaZ B
Angelina Teichert, 7b
Anna Sokolov, 9d
Anne-Marie Gärtner, 6c
Daniel Goetz, Gym 10Ed
Durmis Özen Palma, Lehrer
Lara Reimpell, 7c
Lea Lietzow, 9d
Leonie Cramer, 10b
Lilli Möller, 6a
Rama Alshima, DaZ C
Sidra Ibrahim, DaZ C
Teetje Özen, 6b

Druck:

Daisy's Repro
Schloßstraße 6
22041 Hamburg
<http://www.daisydigital.de/>
1. Auflage: 300 Stück

Liebe Schülerinnen und Schüler!

Liebe Eltern!

Liebe Leserinnen und Leser!

Schon zum zweiten Mal darf ich das Grußwort für unsere Schülerzeitung, den „Heimgärtner“, schreiben. Und darüber freue ich mich sehr. Auch ich bin auf jede neue Ausgabe aufs Äußerste gespannt und freue mich, dann die vielen tollen Beiträge unserer Schülerinnen und Schüler zu lesen. Dafür möchte ich mich bei den Redakteuren bedanken, und vor allem bei Herrn Özen, der als „Chef und Motivator“ hinter diesem Projekt steht.

Das aktuelle Schuljahr ist nun bald zu Ende und wir streben alle den wohl verdienten Sommerferien entgegen. Auch dieses Jahr war für uns alle wieder ein äußerst arbeitsreiches und intensives Jahr. Gerade im letzte Vierteljahr bekamen wir das alle wieder zu spüren, standen doch die letzten Monate vor allem im Zeichen der Abschlussprüfungen. Allen Schülerinnen und Schülern, die unsere Schule in diesem Jahr verlassen, möchte ich die besten Wünsche mit auf den Weg geben. Ihr behaltet Eure Schule hoffentlich in bester Erinnerung!

In jedem Ende steckt ja auch ein Anfang - nach den Sommerferien werden 74 !! neue Schülerinnen und Schüler in „unser Haus“ einziehen und den neuen 5. Jahrgang bilden. Darüber freuen wir uns sehr, nicht zuletzt über die Tatsache, dass die weiter gewachsenen Anmeldungen an unserer Schule auch ein Indiz dafür sind, dass an unserer Schule richtig gute Arbeit geleistet wird!

Und eins ist sicher: Nach den langen Sommerferien, in denen sich hoffentlich alle „Heimgärtner“ gut erholen, werden wir auch im Schuljahr 2017/2018 mit großem Schwung und langem Atem dafür sorgen, dass alle hier bei uns am Heimgarten die Chance haben, sich richtig wohl zu fühlen.

Damit das gelingt, brauchen wir aber erst einmal eine lange schöpferische Pause mit möglichst viel Sonne und Freizeit, damit die Akkus wieder voll aufladen können.

In diesem Sinne wünsche ich allen wunderschöne Ferien!

Ich freue mich, Euch alle am ersten Schultag wieder in unserer Schule begrüßen zu können.

Ihr/Euer Thomas Gehrke

Schulleiter der Gemeinschaftsschule Am Heimgarten



*Thomas Gehrke
Schulleiter der
Gemeinschaftsschule
Am Heimgarten*

Das geht an meine Klasse 9a

Hallo! Ich komme aus der 9a und heiße Jennifer.

Ich schreibe einen kleinen Brief an meine Klasse und an meine Lehrerin Frau Wagner, weil sie für mich wie 'ne kleine Familie sind. Mit denen aus der Klasse kann man Spaß haben und Blödsinn machen, wie es nur geht.

Vor allem auf der Klassenreise!

Aber wir sind auch immer für einander da, wenn wir mal schlechte Laune haben oder uns mal so richtig auf die Nerven gehen. Das Leben in der 9.Klasse ist einfach unbeschreiblich!

Wir haben auch noch die beste Klassenlehrerin. Sie heißt Daniela Wagner. Die macht mit uns auch mal Scheiß; egal was, egal wo. Sie macht einfach alles mit und das finde ich einfach lustig an ihr. Keiner kann ihr nachmachen wie sie ist: Ihr Style oder ihre Art – einfach alles von ihr. Keiner kann Frau Wagner ändern. Das wäre echt schade gewesen, wenn wir sie so nie bekommen hätten. Die letzten vier Jahre mit Frau Wagner und dieser Klasse waren unbeschreiblich gut. Da fehlen einem schon die Worte. Wir sind durch Dick und Dünn gegangen. Wir haben einfach alles durchgemacht und sind uns als Klasse so nah gekommen.

Als wir im Dezember gewickelt haben und auch als wir unsere Zeugnisse am letzten Tag im Januar bekommen haben, haben wir ihr viele Geschenke mitgebracht. Da wusste jeder:

„Bald ist der Zeitpunkt erreicht und wir werden aus der Schule gehen und diese Lehrerin bald nicht mehr haben.“

Frau Wagner hat uns jetzt vier Jahre bei sich in der Klasse gehabt und wir müssen ihr was Schönes wieder geben. Vielleicht wie an ihrem Geburtstag einen schönen Minion-Kuchen.

Wir sind unsterblich dankbar für diese Zeit mit Frau Wagner und werden sie nie vergessen!

Danke für die schöne Zeit mit Ihnen!

Jennifer Rohde, Klasse 9a



Foto: Beyza Duran, 9a

Lieblingslehrer

*Eric-Kandel-Gymnasium
(192 Schüler wurden befragt.)*



*Platz 1
Frau Conrad*

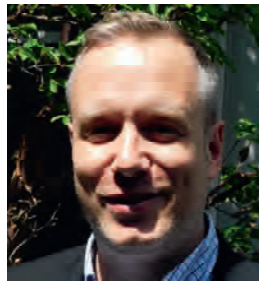
*Gemeinschaftsschule Am Heimgarten
(106 Schüler wurden befragt.)*



*Platz 1
Frau Fritsch*



*Platz 2
Frau Köppen*



*Platz 3
Herr Müller*



*Platz 2
Herr Kühl*



*Platz 3
Frau Herbst*

Witze

Leonie Anlauf, 6c

Was sitzt auf einem Baum und schreit „Aha?“

Ein Uhu mit Sprachfehler

Es ist kein Fastfood, wenn du es langsam isst.

Was macht eine Wolke mit Juckreiz?

Sie fliegt zum Wolkenkratzer.

Was machen zwei wütende Schafe?
Sie kriegen sich in die Wolle.

Warum haben sie bei der ganzen Belegschaft rumerzählt, ich sei mal eine Frau gewesen und jetzt zu einem Mann umoperiert worden?

Mein Gott!
Ich habe gesagt:
„Ich warne sie!“

Aber Chef, Sie haben mir doch gesagt:
„Ich war ´ne Sie.“

unesco-projekt-schulen

Verschmutzung der Meere

das geht uns alle etwas an

Urlaub am Meer, davon träumt fast jeder. Dort können wir entspannen, eintauchen ins kühle Wasser und die Natur genießen. So war es immer, aber was hält die Zukunft für uns bereit? Mittlerweile werden die Meere als Müllkippe missbraucht!

Schleichend, seit vielen Jahren landen jeden Tag viele Tonnen Müll im Meer. Wenn wir den Sand zwischen unseren Zähnen spüren, so ist es oft gar kein Sand mehr, sondern fein zerriebene Plastikteilchen.

Plastik ist ein Kunststoff, der Jahre braucht um zu verrotten. Eine Plastik Flasche beispielsweise, benötigt 400 Jahre bis sie vollkommen abgebaut ist. Die Mengen des Mülls in unseren Meeren sind so enorm, dass es dank der Strömungen fünf mehrere Quadratkilometer große Punkte gibt, in denen sich der ganze Müll sammelt. Diese Punkte nennt man auch Müllstrudel. Für die Meeresbewohner ist dies der Untergang, denn z.B. Fischernetze, Sixpackträger oder Schnüre sind eine Gefahr für Fische, Vögel, Kleinwale oder Robben. Die Tiere verheddern sich oder verschlucken kleine halb aufgelöste Plastikteile und ersticken. Es wurden vom WWF Eissturmvoegel untersucht und bei 93% aller Tiere

durchschnittlich 27 Plastikteile in den Mägen gefunden.

Plastik ist aber nicht das Einzige worum man sich im Meer kümmern sollte. Eine große Gefahr stellt das Erdöl dar, dass wir der Erde rauben. Der Untergang der Deepwater Horizon war die größte Ölkatastrophe der USA. Grund war, dass die Firma kaputte Teile und nicht funktionierende Technik nicht reparieren wollte. Die Industrie will so viel Geld sparen wie es nur geht. Auch wenn Öltanker gereinigt werden, leiten die Firmen die Reste einfach ins Meer.



Beim Transport von Erdöl passieren oft Unfälle auf den Schiffen. Teilweise werden nicht brauchbare Lasten einfach vom Schiff direkt ins Meer gepumpt. Wenn dies weiterhin passiert, steigt die Temperatur im Meer stetig an. Bei einer Temperaturerhöhung von nur einem Grad, können die Fische in diesem Bereich sterben, da sie sehr empfindlich sind.

Der Ölfilm, der auf der Wasseroberfläche schwimmt, infolge dieser

Maßnahmen und Unfälle, verhindert den Gasaustausch zwischen Luft und Wasser. Die Lebewesen im Wasser können den Sauerstoff nicht mehr aus dem Wasser filtern und ersticken. Auch Vögel sind davon betroffen. Das Öl, dass sich in ihren Gefiedern niederlegt zerstört die Isolationswirkung und macht die Vögel flugunfähig. Der Fisch, der vor dem Verzehr mit Erdöl in Kontakt kam, ist, wegen der Stoffe im Erdöl (Naphthene, Olefine, Aromate), für uns Menschen hoch krebserregend.

Ein anderes Problem macht das Entsorgen des bereits ausgedienten Erdöls. Die alten Ölbohrinseln werden teilweise einfach gesprengt und aus den alten Leitungen kommen immer noch große Mengen Erdöl. Alle Ölbohrinseln sollten eigentlich an eine Küste befördert und dort auseinandergebaut werden. Dank Atomtest und Nuklearkatastrophen, wie in Fukushima 2011, ist das Meer an vielen verschiedene Stellen der Welt verseucht. Die Menschen wissen bereits, bei der Erhöhung der natürlichen Radioaktivität steigt die Wahrscheinlichkeit von Tumoren und Genmutationen bei Lebewesen. Auch gefährlich sind versenkte Fässer der Industrie, die mit radioaktiven Abfallstoffen angereichert sind. Diese

Fässer müssen tausende Jahre gegen das Wasser standhalten. Teilweise wurden von den Unterwasserströmungen die Fässer wieder an Land gespült.

Außerdem ist es gesetzeswidrig Müll in das Meer oder in Flüsse zu entsorgen. Das Einzige,

was die Regierung unternehmen kann, ist das weltweite Verbot von Atomwaffentests.

Die Verschmutzung der Meere spielt sich aber nicht nur direkt im Meer ab, sondern auch in unseren Abwasser Rohren unter den Straßen. Die heutigen Abwässer enthalten Fäkalien, Waschmittel- und teilweise auch Chemikalienreste.

Große Mengen an Abwasser gelangen heutzutage verunreinigt ins Meer. In den europäischen Kläranlagen bleibt oft giftig angereicherter Klärschlamm übrig. Und nicht alle Kläranlagen besitzen eine chemische Reinigungsstufe. Das heißt, dass in einer biologischen Reinigung, nur 90 Prozent vom Wasser gereinigt wird. Wenn man diese Summe hochrechnet, kommen jährlich 100 Millionen Kubikmeter verunreinigtes Abwasser in die Meere. Das Abwasser und der Klärschlamm lassen die Wasseroberfläche verfaulen und entziehen somit dem Wasser den Sauerstoff. Kein

Sauerstoff bedeutet keine Tiere und Korallenriffe in den Meeren. Zusätzlich kommen auch Keime und Krankheitserreger in das Wasser, besonders in Küstennähe ist die Gefahr einer mikrobiologischen Verseuchung groß.



Wie kannst du deinen Beitrag leisten?

Weniger Lebensmittel kaufen, die in Plastik eingehüllt sind.

Keine Plastiktüten verwenden. (Nimm Stoff- oder Papiertüten!)

Weniger Fisch essen. (Tut deiner Gesundheit gut, beziehe dein Omega 3 Fett aus anderen Quellen.)

Strom aus erneuerbaren Energien beziehen.

Körperpflegeprodukte wie Peelings oder Zahncremes meiden, in denen Mikroplastik wie Polyethylen (PE) oder Polypropylen (PP) Partikel enthalten sind. Diese kleinen Plastik Teilchen können

nicht von Kläranlagen gefiltert werden und gelangen so in unsere Meere. Müll immer in den Abfalleimer werfen.

Darauf achten, dass das Gemüse etc. aus der Region kommt.

Die Parteien wählen, die sich für die Umwelt einsetzen.

Kaufe kein Fastfood und „To Go“ Essen. Nimm dir lieber Essen in einer Metalldose mit.

Hygieneprodukte oder Kosmetika nicht im WC entsorgen.

Zigaretten im Aschenbecher entsorgen.

Informiere jeden den du kennst

über das Problem.

Im Internet Petitionen unterstützen, die sich für dieses Thema engagieren.

Nur du kannst etwas dagegen tun!

William Masuch (8c)

Quellen:

<http://www.wwf.de/themen-projekte/meere-kuesten/unsere-ozeane-versinken-im-plastikmuell/>
<http://www.seilnacht.com/Lexikon/Meere.htm>

<https://www.greenpeace.de/muellkippe-meer>
Greenpeace Nachrichten „Die Plastik-Plage
Projekt Blue Sea
Schrot und Korn



Klassenvoting

AK 17

Abschlussklasse 2017

	10a – Fr. Schröder	10b – Fr. Hamann	10c – Fr. Vorkastner
Wer ist der KlassencLOWN?	Oskar Kaufmann	Nikolas Salow	Rudi Kapp
Wer ist der Zuspätkommer?	Thomas Oh	Arshia	Aylin Cakir
Wer stellt immer Fragen?	James Sparry	Leonie	Jule Ehrich
Wer wird als erstes heiraten?	Nathalie Köhler	Freya Thoelen	Lara Bunte
Wer ist als erstes Mama/Papa?	Nathalie Köhler	Vaile Rexhepi	Eva Pfende
Wer wird später Millionär?	Jonas Neitzel	Noah Giese	Julian Stoesel
Wer wohnt mit 30 noch bei Mutti?	Nick Frank	Tolga	Björn Reis
Welcher Lehrer hat die besten Sprüche?	Herr Kroll	Herr Gehrke	Herr Kriepke
Welcher Lehrer ist am strengsten?	Frau Spatz	Herr Kriepke	Frau Vorkastner
Welcher Lehrer erstellt die härtesten Arbeiten?	Frau Wehner	Frau Spatz	Frau Bolte
Wer ist der bestgekleidete Lehrer?	Frau Schröder	Frau Herbst	Herr Neuwald
Welche Lehrer passen am besten zusammen?	Frau Schröder und Herr Kasper	Frau Herbst und Herr Gehrke	Frau Herbst und Herr Gehrke
			AutorInnen: WPU Gestalten 10: Annika Klein, Aylin Cakir, Cara Huhn, Carly Oelmann, Freya Tholen, Giorgia Thie, Jacqueline Barnitke, Jenny Schmidt, Jessica Ziegenbein Jule Ehrich, Lea Gruel, Lorraine Sommerkamp, Shari Streich & Vanessa Hilgenstock
Wer ist der KlassencLOWN?	Oskar Kaufmann	Nick Busch	
Wer ist der Zuspätkommer?	Florian Oberdörfer	Arshia	
Wer stellt immer Fragen?	James Spary	Leoni	
Wer wird als erstes heiraten?	Jenny Schmidt	Freya Thoelen	
Wer ist als erstes Mama/Papa?	Carly Oelmann	Vaile Rexhepi	
Wer wird später Millionär?	Jonas Neitzel	Max Schomacker	
Wer wohnt mit 30 noch bei Mutti?	Annalena Möller	Nikolas Salow	

Die Bläserklasse & die Bigband



Die Bläserklasse ist ein Kurs vom Gymnasium, es können aber auch Kinder von der Gemeinschaftsschule daran teilnehmen. In der Bläserklasse kann man ein Blechblasinstrument (z.B.: Trompete, Posaune usw.) oder ein Holzblasinstrument (z.B.: Querflöte, Klarinette usw.) lernen.



In der Bläserklasse lernt man Stücke wie „Happy“ oder „Rock around the clock“. Anfang der 5. Klasse beginnt der zweijährige Kurs. Man sucht sich ein Instrument aus und bekommt zwei mal pro Woche Unterricht. Dann, Mitte des ersten Halbjahres, bekommt man einfache Lieder und



im Winter gibt es ein Winter- und im Sommer ein Sommerkonzert. Man spielt aber auch am Kennenlernnachmittag und bei der Einschulung vom Gymnasium. Schon während der Bläserklasse kann man in die Big Band einsteigen und bei Wettbewerben mitmachen. Teetje Özen, 6b



Fotos:
Öz

Die Bigband erreichte in Kiel mit ihrem Auftritt beim Wettbewerb „Jugend jazzt“ im Dezember 2015 den 2. Platz.

Die Bigband trifft sich jeden Mittwoch ab 15 Uhr im Musikraum.
Auch Schüler der Gemeinschaftsschule dürfen mitmachen!

WPU Französisch**B**onjour mes amies!**AK 17**
Abschlussklasse 2017

Trotz ständigen Lehrerwechsels lernten die fleißigen SuS im WPU Französisch viel über die Sprache sowie die kulinarische und kulturelle Geschichte Frankreichs. Auch sie durften ihrer Kreativität beim Tanzen, Singen, Theaterspielen und gemeinsamen Backen von Crêpes freien Lauf lassen. Anschließend bekamen sie als krönenden Abschluss die Möglichkeit durch eine Studienfahrt sich selbst ein Bild von Frankreich zu machen und stellen fest, dass der Sprachunterricht viel spannender ist als zu Anfang gedacht.



„c'est la fucking vie“

WPU Gestalten

Uns, den Schülerinnen aus dem WPU Gestalten sind in Sachen Kreativität keine Grenzen gesetzt. Doch was versteht man unter Kreativität? Kreativ sein, bedeutet unter anderem sich leidenschaftlich dem hinzugeben woran man Freude hat und Hürden raffiniert zu lösen. Wir haben die UNESCO Wand im 100er Trakt mit unseren Ideen verschönert. In dem Upcycling Projekt zum Thema Mode haben wir aus Mülltüten, Klebepistolen und Draht Außergewöhnliche Kleider gestaltet, dieses Projekt hat uns mit Abstand am besten gefallen. Wir lernen auch viel über Kunstgeschichte und über viele berühmte Künstler.



„Kunst lebt!“

WPU Sport

Du bist ein riesiger Sportfan oder möchtest eine neue Seite an dir entdecken? Dann ist der WPU-Sport genau das richtige für dich! In diesem WPU ist alles dabei, vom Fußball, Baseball bis hin zum Schwimmen. Im Jahrgang 10 lagen Fitness und Tischtennis im Fokus, sowohl praktisch als auch theoretisch, wodurch die Schüler die Möglichkeit hatten ihre Leistungen zu verbessern. Somit konnten die Schüler den WPU-Sport mit viel Spaß und Erfolg beenden.



„Die Blauen sind schlecht!“

WPU Verbraucher**AK 17**
Abschlussklasse 2017

„Das perfekte Bolte- Dinner“, war eines der Schwerpunkte im WPU Klasse 10.

Gemeinsam überlegten sie sich ein Menü für ihre Kursleiterin, welches sie eigenständig kochten. Doch wie stellt man, möglichst kostengünstig, ein besonderes Menü zusammen?

Mit diesen und vielen weiteren Überlegungen beschäftigte sich der WPU Verbraucher.

Sie schwangen nicht nur den Kochlöffel und lockten uns mit köstlichen Gerüchen aus der Schulküche an, sondern gab auch wichtige Tipps zum Führen eines Haushalts.



„Das Perfekte Bolte-Dinner“

Wpu Technik

Wie wurde der Mensch eigentlich mobil?

Und was steckt alles in einem Auto drin?

Mit diesen spannenden Fragen beschäftigte sich der WPU 10 Technik im vergangenen Schuljahr.

Selbst aus einem alten Pocketbike eine fahrende Seifenkiste zu bauen, blieb für den WPU Technik nicht unversucht. Harte Arbeit, Schweißperlen

auf der Stirn und Öl verschmierte Hände, all das gehörte dazu! Die kleine Truppe,

betreut von Herrn Zgorzelski,

war immer motiviert dabei

und auch der Spaß kam nie zu kurz.



„Eine Hand voller Techniker“

WPU NAWI

Er beschäftigte sich im vergangenen Jahr mit den kniffligsten Fragen rund um unser Sonnensystem.

Mit selbst gestalteten Präsentationen erklärten sie sich gegenseitig was Sterne eigentlich sind, warum sie leuchten und wie weit unsere Erde von der Sonne entfernt ist. Sie wurden bei allem immer tatkräftig von Herrn Kriepke unterstützt und dank spannender Themen und abwechslungsreichen Arbeitens wurde es nie langweilig.



„Geh mal ins darknet!“

AutorInnen: WPU Gestalten 10

Annika Klein, Aylin Cakir, Cara Huhn, Carly Oelmann, Freya Tholen, Giorgia Thie, Jacqueline Barnitke, Jenny Schmidt, Jessica Ziegenbein Jule Ehrich, Lea Gruel, Lorraine Sommerkamp, Shari Streich & Vanessa Hilgenstock

Deutschland im Vergleich

Libanon und Deutschland

Im Libanon gibt es viele Dörfer, auch in Deutschland gibt es viele Dörfer.

Der Libanon ist ein sehr kleines Land, aber Deutschland ist sehr großes Land.

Im Libanon gibt es viele Bäume, auch in Deutschland gibt es viele Bäume.

Im Libanon gibt es sehr schönes Wetter, aber in Deutschland gibt es nicht so schönes Wetter.

Im Libanon gibt es ein Meer und in Deutschland auch.

Im Libanon gibt es viele Menschen mit verschiedenen Nationalitäten. Es gibt auch in Deutschland viele Menschen, die verschiedenen Nationalitäten haben.

Es gibt im Libanon viele Hochhäuser und Gebäude, in Deutschland gibt es auch viele Hochhäuser und Gebäude.

Sidra Ibrahim , DaZ C.

Syrien und Deutschland

Die Menschen in Deutschland haben andere Häuser als die Menschen in Syrien

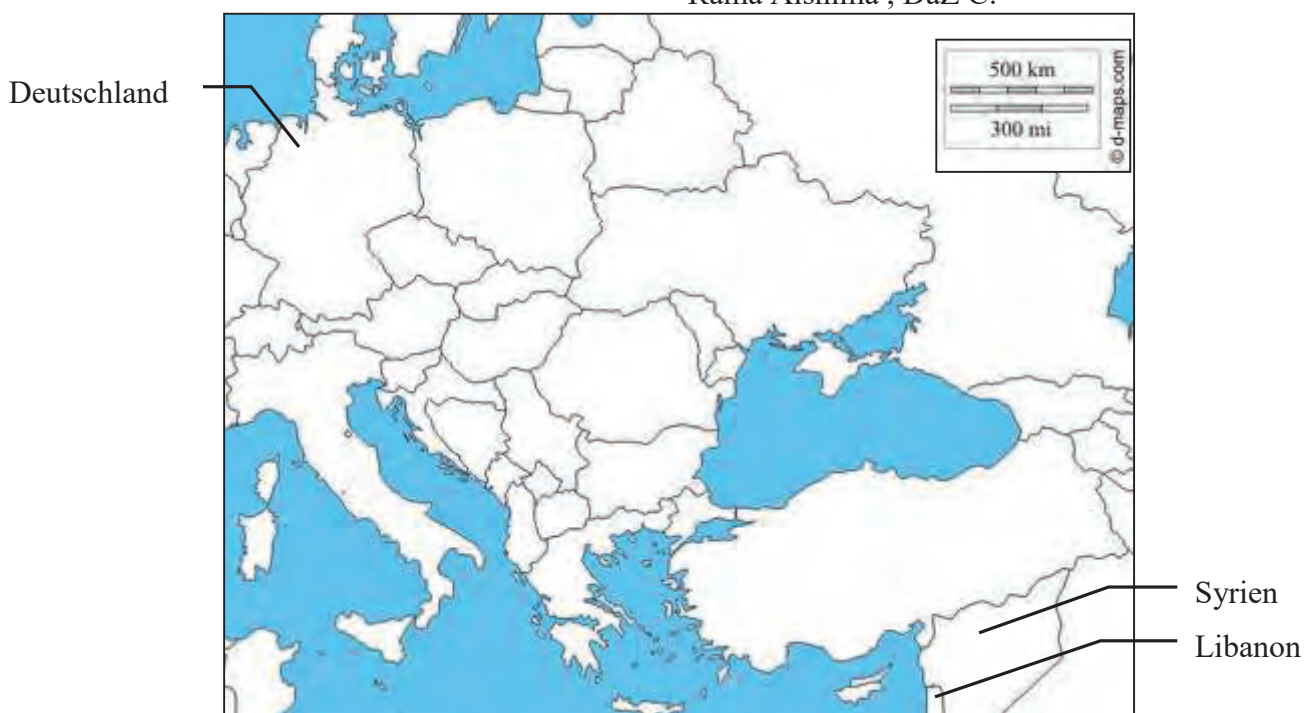
Und in Syrien haben wir Schule von Sonntag bis Donnerstag aber in Deutschland haben wir von Montag bis Freitag .

In Deutschland gibt es die OGS, aber in Syrien haben wir keine OGS, nur Hausaufgabenhilfe .

In Deutschland gibt es ein Fest, das heißt Ostern , aber in Syrien gibt es kein Osterfest .

Es gibt andere Feste. Es gibt das Zuckerfest, das an den Fastenmonat anschließen ist einmal im Jahr. In Deutschland gibt es eine Straßenbeleuchtung. Außerhalb einer Stadt gibt es nur wenig Straßenbeleuchtung. In Syrien essen wir andere Sachen. Wir essen Schafe und pflanzen selber Gemüse an, auch in Deutschland gibt es Menschen die selber anbauen was sie essen, doch es sind sehr wenige. In Deutschland und Syrien wird Getreide angebaut, die Menschen backen daraus Brot.

Rama Alshima , DaZ C.



Was ist der G20-Gipfel?

Bei einem G20-Gipfel treffen sich die Regierungschefs der 20 wichtigsten und einflussreichsten Länder der Welt und sprechen über

verschiedene Probleme und wie man diese lösen könnte. Zu den teilnehmenden Staaten zählen neben

Deutschland u.a. auch die USA, Frankreich, Russland, China und die Europäische Union.

Rückblick auf das G20-Wochenende in Hamburg

Die Themen, über die am 7. und 8. Juli in Hamburg beraten wurden, und die friedlichen Proteste von viele Tausend Gipfelgegnern verblissen allerdings neben den gewalttätigen Auseinandersetzungen, die ganze Stadt-



Freitag Vormittag: Feuer am Bahnhof Altona



Foto: P. Wurster

*Helikopter über Dächern
Und das Bier vibriert in Bechern
Während manche sich
verSchanzen
Wollen schwarze Blöcke tanzen
Mangelt es danach an Bierern
Geh zu REWE – marodieren
Axel Botschenkow*

teile in Schutt und Asche gelegt haben.

Um die Sicherheit beim diesjährigen Gipfel zu gewährleisten, waren über 20.000 Polizisten in der Han-

sestadt in Einsatz. Viele Menschen, die gegen den G20-Gipfel waren, demonstrierten in im Laufe der letzten Woche in der Hamburger Innenstadt. Ab

Donnerstag Abend kam es immer wieder zu schweren Ausschreitungen. Gewalttätige Kravall-Touristen und Autonome verwüsteten und plünderten Läden,

zündeten Autos an und bewarfen Polizisten mit Pflastersteinen, Molotowcocktails und Flaschen. Dabei wurden fast 500 Beamte verwundet, wie viele Demonstranten verletzt wurden, ist nicht bekannt. Mit dieser Gewaltexplosion hatte vor dem Treffen niemand gerechnet. Nun muss geschaut werden, ob bei der Planung Fehler gemacht wurden.

Daniel Goetz, Gym 10Ed

Schüleraustauschmesse

Am Samstag, den 10.7. findet im Schulzentrum am Heimgarten wieder von 10 bis 16 Uhr eine Schüleraustauschmesse statt:

Auf in die Welt – Deine Messe für Schüleraustausch, High School, Internate, Privatschulen, Gap Year, Sprachreisen, Au Pair, Demi Pair, Freiwilligendienste, Praktika, Work & Travel, Internationale Colleges und Universitäten

Die Auf in die Welt - Messe ist eine ausgezeichnete Gelegenheit für Schüler, Eltern und Pädagogen, die sich umfassend über Auslandsaufenthalte während und nach der Schulzeit sowie über Fördermöglichkeiten und Stipendien informieren möchten.

Die Messe ist eine Initiative der gemeinnützigen Deutschen Stiftung Völkerverständigung und umfasst eine Ausstellung der führenden Austausch-Organisationen, Agenturen, internationalen Bildungseinrichtungen und Beratungsdienste. Parallel zur Ausstellung gibt es Fachvorträge von Experten und Erfahrungsberichte. Anlässlich der Messen werden Stipendien ausgeschrieben.

Der Eintritt für die Besucher ist frei.

Hinweise zu den Messen und Stipendien sowie weitere Informationen rund um das Thema Auslandsaufenthalte gibt die Stiftung auf dem SchülerAustausch-Portal:

<http://www.schueleraustausch-portal.de/>

Dr. Markus Rehbein, EKG

Was ist der G20-Gipfel?

Bei einem G20-Gipfel treffen sich die Regierungschefs der 20 wichtigsten und einflussreichsten Länder der Welt und sprechen über

verschiedene Probleme und wie man diese lösen könnte. Zu den teilnehmenden Staaten zählen neben

Deutschland u.a. auch die USA, Frankreich, Russland, China und die Europäische Union.

Rückblick auf das G20-Wochenende in Hamburg

Die Themen, über die am 7. und 8. Juli in Hamburg beraten wurden, und die friedlichen Proteste von viele Tausend Gipfelgegnern verblissen allerdings neben den gewalttätigen Auseinandersetzungen, die ganze Stadt-



Foto: P. Wurster

*Helikopter über Dächern
Und das Bier vibriert in Bechern
Während manche sich
verSchanzen
Wollen schwarze Blöcke tanzen
Magelt es danach an Bieren
Geh zu REWE – marodieren
Axel Botschenkow*

teile in Schutt und Asche gelegt haben.

Um die Sicherheit beim diesjährigen Gipfel zu gewährleisten, waren über 20.000 Polizisten in der Han-

sestadt in Einsatz. Viele Menschen, die gegen den G20-Gipfel waren, demonstrierten in im Laufe der letzten Woche in der Hamburger Innenstadt. Ab

Donnerstag Abend kam es immer wieder zu schweren Ausschreitungen. Gewalttätige Kravall-Touristen und Autonome verwüsteten und plünderten Läden, zündeten Autos an und

bewarfen Polizisten mit Pflastersteinen, Molotowcocktails und Flaschen. Dabei wurden fast 500 Beamte verwundet, wie viele Demonstranten verletzt wurden, ist nicht bekannt. Mit dieser Gewaltexplosion hatte vor dem Treffen niemand gerechnet. Nun muss geschaut werden, ob bei der Planung Fehler gemacht wurden.

Daniel Goetz, Gym 10Ed

Schüleraustauschmesse

Am Samstag, den 7. Oktober 2017 findet im Schulzentrum am Heimgarten wieder von 10 bis 16 Uhr eine Schüleraustauschmesse statt:

Auf in die Welt – Deine Messe für Schüleraustausch, High School, Internate, Privatschulen, Gap Year, Sprachreisen, Au Pair, Demi Pair, Freiwilligendienste, Praktika, Work & Travel, Internationale Colleges und Universitäten

Die Auf in die Welt - Messe ist eine ausgezeichnete Gelegenheit für Schüler, Eltern und Pädagogen, die sich umfassend über Auslandsaufenthalte während und nach der Schulzeit sowie über Fördermöglichkeiten und Stipendien informieren möchten.

Die Messe ist eine Initiative der gemeinnützigen Deutschen Stiftung Völkerverständigung und umfasst eine Ausstellung der führenden Austausch-Organisationen, Agenturen, internationalen Bildungseinrichtungen und Beratungsdienste. Parallel zur Ausstellung gibt es Fachvorträge von Experten und Erfahrungsberichte. Anlässlich der Messen werden Stipendien ausgeschrieben.

Der Eintritt für die Besucher ist frei.

Hinweise zu den Messen und Stipendien sowie weitere Informationen rund um das Thema Auslandsaufenthalte gibt die Stiftung auf dem SchülerAustausch-Portal:

<http://www.schueleraustausch-portal.de/>

Dr. Marcus Rehbein, EKG

Tag der Technik

Der WPU-Technik in der Druckerei Prinovis



Foto: WPU



Foto: WPU

Liebe Schülerinnen und Schüler,

am 28.04.2017 besuchten wir, der WPU Technik (7-9 Klassen), die Druckerei Prinovis in Ahrensburg. Es war der Tag der Technik.

Einige von uns waren schon zum zweiten Mal dort und durften die Druckerei besichtigen. Für die Schüler, die zum ersten Mal da waren, war es überraschend, dass die Druckerei eine Metallwerkstatt besitzt. In der Werkstatt durften wir Flaschenöffner, Kugelschreiber und Namensschilder herstellen. Diese waren aus einfachen Muttern und Metallbolzen gebaut. Alle Gegenstände haben einwandfrei funktioniert. Dort waren ein paar Azubis, die sehr nett waren. Die meisten Arbeitsschritte haben sie uns erklärt und uns bei der Arbeit

unterstützt. Die Auszubildende haben zwei Maschinen selbst gebaut, die uns sehr beeindruckt haben. Die eine Maschine war ein Greifarm wie auf dem Dom. Wir durften ihn ausprobieren. In der Maschine lagen Ü-Eier mit einem Los drin. Man konnte einen Kugelschreiber, Schreibblock oder einen 16GB USB Stick gewinnen. In der Werkstatt haben wir Mark getroffen, der auf unserer Schule ist und ein Praktikum bei Prinovis machte.

Natürlich haben wir auch einen Rundgang durch Prinovis gemacht.

Herr Schmidt, der Mitarbeiter der Druckerei, erklärte uns vieles zu dem Thema Druckverfahren anhand einer Power Point Präsentation.



Foto: Öz

Bei diesem Kugelschreiber schnitten wir mit einem Gewindeschneider ein Gewinde in eine dicke Schraube. Danach steckten wir eine Mine in die dicke Schraube und haben eine Kappe auf die Mine gesetzt.

Dabei haben wir erfahren, dass alles im Tiefdruckverfahren gemacht wird. Danach führte er uns durch zwei große Hallen. In der ersten Halle befanden sich große Zylinder. Der Text wird auf den Kupferzylinder eingraviert und damit nach mehreren Verfahren der Text nicht kaputt geht, wird der Zylinder mit Chrom überzogen. In der zweiten Halle befanden sich Transportmaschinen, um die Zylinder zu transportieren und Graviermaschinen. Alles war sehr groß. Zum Beispiel: ein Druckzylinder wiegt ca. 2 Tonnen, eine



Foto: WPU

Papierrolle wiegt ungefähr 4 -5 Tonnen. Sie ist ca. 50 km lang und ist in 35 min leer. Dabei haben wir erfahren, dass das Meiste automatisch läuft. Prinovis druckt Zeitschriften, Kataloge, Broschüre für Penny, Edeka, Aldi usw. Das war unser Tag in der Prinovis Druckerei!

Danke für den tollen Tag !!!

WPU-Technik: Timon Maihofer (7a), Finn Penck (7b), Heval Dakkori (7b), Marcel Berg (7c), Phil Vergöhl (7c), Jerome Durnez (7c), Alexej Novoselov (7c), Finn Sülflow (9d).

-----Anzeige-----



Ausbildung oder duales Studium Wir bilden Dich aus!

Prinovis

Prinovis ist Europas größter Druckkonzern und ein Tochterunternehmen von Bertelsmann.

Jeweils zum 01. September eines jeden Jahres bieten wir am Standort Ahrensburg Ausbildungs- und duale Studienplätze an.

Weitere Infos und die Möglichkeit einer Online-Bewerbung findest Du unter: www.prinovis.com/karriere

Prinovis GmbH & Co. KG – Betrieb Ahrensburg,
Alter Postweg 6, 22926 Ahrensburg,
Aus- und Fortbildung, Alter Postweg 6, 22926 Ahrensburg,
Mail: ausbildung.ahrensburg@prinovis.com
www.prinovis.com

Mottowoche

AK 17

Abschlussklasse 2017

Kindheitshelden/Schlafanzug



Alle Jahrzehnte



Assi



Erste-Hilfe-Kurs im Jahrgang 9



Im Juni und Juli hatten alle 9. Klassen der Gemeinschaftsschule Am Heimgarten einen Erste-Hilfe-Kurs.

Wir mussten Übungen machen: Herz-Lungen-Wiederbelebung, Mund-zu-Mund-Beatmung, stabile Seitenlage, Verbände anlegen und noch ein bisschen mehr.

Noch dazu mussten wir eine richtige Erste-Hilfe-Situation nachspielen, dazu gehörte das Ansprechen einer Person, das Überstrecken des Kopfes, um die Atemwege frei zu machen, Herzdruckmassage, Mund-zu-Mund-Beatmung und sogar eine Übung mit dem Defibrillator.

Am Ende haben wir noch erfahren wie wir uns bei Unwetter, Stromausfall und bei Bränden zu benehmen haben und beschäftigten uns mit dem Katastrophenschutz.

Anna Sokolov & Lea Liezow, 9d



Fotos: Öz

für hamburgs einsteiger
traumhaft günstig

Nie mehr Schule.
Eigenes Geld verdienen
in Deinem ersten Job.
Jetzt trägt Mann Anzug.
Natürlich von Policke.
Weil's da so unglaublich
günstig ist.
Was willst Du mehr?

Erster Job Anzug Policke

Policke Herrenkleidung · Böckmannstr. 1a · 20099 Hamburg · 040-28409590

Geheime Welt

Lea Lietzow, 9d

Am Anfang gab es nur die Menschen. Sie lebten noch in Höhlen, ähnlich wie die Tiere. Sie kämpften ums Überleben.

Später wurden sie immer schlauer. Sie schafften es von der Steinzeit bis heute.

Sie bauten Wohnhäuser, Einkaufsmärkte und noch vieles mehr. Sie schafften es, sich ein Leben aufzubauen.

Allerdings bildete sich eines Tages eine Veränderung im Gehirn. Sie machte normale Menschen zu sogenannten „Zauberern“.

Sie bekamen verschiedene Mächte zum Beispiel konnten sie die Elemente beeinflussen oder sie konnten Übernatürliche beherrschen. Natürlich gab es noch vieles mehr.

Sie hatten den Auftrag eine verborgene Welt geheim zu halten.

Shine schreckte hoch. Ihr Körper war komplett angespannt. Sie war nervös und ihr Magen krampfte sich zusammen.

Es waren die Albträume, die sie Nacht für Nacht wach hielten.

Alles was sie träumte, hatte keinerlei Sinn.

Sie träumte von Zauberern, die in einem verzweifelten Kampf gegen die dunklen Mächte verloren.

Sie sah jeden einzelnen sterben. Aber noch nie hatte sie einen dieser Menschen gesehen.

Shine stand auf und ging ruhig in Richtung Küche. Ihr Körper fühlte sich wie ausgetrocknet und ein seltsames Schwindelgefühl umgab sie.

Es drehte sich alles und ihre Sicht verschwamm. Shine versuchte sich an der Küchenplatte fest zu halten,



Zeichnung: Anna Sokolov, 9d

Als sie erwachte lag sie in einem Bett. Es war definitiv nicht ihr eigenes Bett.

Die Wände waren komplett weiß. Neben ihr piepte irgendwas.

Langsam sah sie zur Seite, sah erst ein EKG – Gerät und dann ihre Mutter.

„Was ist passiert...?“, flüsterte Shine. Ihre Stimme war schwach.

„Du bist ohnmächtig geworden“, antwortete ihre Mutter ruhig, stand auf und setzte sich neben Shine auf das Bett.

Shine überlegte. „Wie lange liege ich hier schon...?“

„Fast zwei Tage.“

Shine setzte sich vorsichtig auf. Ihr Rücken schmerzte. Ihre Schultern waren angespannt und sie fühlte sich schlapp.

Was genau passiert war, wusste sie nicht mehr.

Alles woran sie sich erinnerte, war der Traum, den sie vor der Ohnmacht hatte.

Ein Arzt betrat das Zimmer.

„Hallo Shine, wie geht es dir?“, fragte er.

„Ganz okay...“, sagte Shine. Es war gelogen.

Ihr ganzer Körper schmerzte und ihr Kopf dröhnte.

Sie hatte das Gefühl zu brenne, so warm war ihr. →

„Wir haben etwas unerklärliches in deinem Blut gefunden, wir können es nicht benennen und wir wissen nicht, was es da mit deinem Körper macht.“, sagte der Arzt besorgt.

„Etwas stimmt nicht mit MEINER Tochter und SIE wissen es NICHT?!“, rief Shines Mutter aufgebracht.

„Mama...“, versuchte Shine sie zu beruhigen.

„NEIN! Das geht doch nicht!“

Der Arzt seufzte. „Ich wünschte, ich könnte ihnen sagen, was es ist, aber ich weiß es nun mal nicht.“

Shines Mutter kochte vor Wut, aber sie sagte nichts weiter.

Gegen Abend fuhr Shines Mutter nach Hause und sie war alleine.

Schlafen konnte und wollte sie nicht.

Irgendetwas war mit Shine. Und ihr Arzt wusste nicht was.

Shines Mutter stand vorsichtig auf, tastete sich an der Wand lang zum Fenster. Sie sah hinaus. Die Nacht war sternenklar.

Auf einmal ging die Tür auf und Shine drehte sich schlagartig um.

Die Tür stand weit offen und ein Mann sah Shine direkt an.

Shine ging zurück und stieß mit dem Rücken gegen die Wand.

Der Mann zeigte auf sie. „DICH suche ich!“, sagte er.

Seine Stimme klang recht freundlich.

„M...Mich..? Wieso denn... Mich?“, stotterte Shine leise.

„Weil du anders bist.“ Shine schwieg.

Der Mann sah sie an und seufzte. „Okay. Ich weiß, das Ganze klingt jetzt komisch...“

„DU bist komisch!“, sagte Shine.

„Ich bin nicht komisch... Ich bin ein Bote vom Clan der Schattenjäger.“

„Und das klingt jetzt nicht komisch?!“

„Ich weiß, dass es komisch klingt...“

„Wer bist du und was willst du?!“

„Ich bin Hayden und bin gekommen, um dir zu sagen, dass du wichtig bist für unseren Clan.“

Shine sah ihn schockiert an. Das, was er da sagte, ergab überhaupt keinen Sinn.

„Das wird von Satz zu Satz komischer...“, flüsterte Shine.

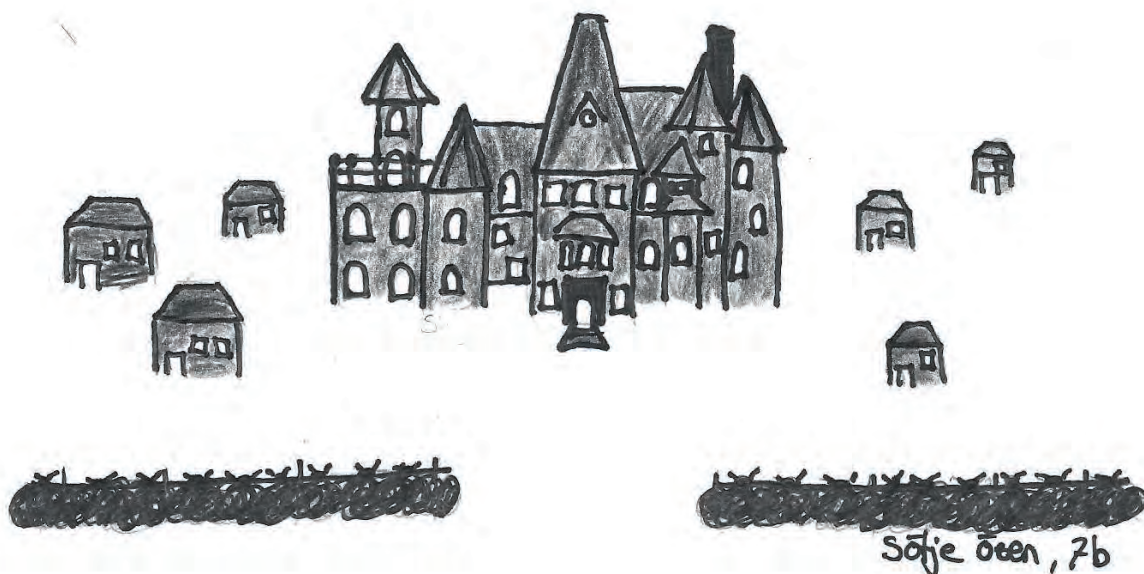
Hayden sah sie kurz an. „Du ... du bist anders als andere. Du kannst Dinge, die die Menschen nicht können...“

Shine sah aus dem Fenster. „Was erwartest du von mir?“

Sie hatte schon immer das Gefühl gehabt anders als alle anderen zu sein. Aber das sie es nun anscheinend war, machte ihr Bauchschmerzen.

„Ich erwarte nichts... Bloß das du mit mir kommst.“

„Das nennst du NICHTS?!“



Hayden seufzte. „Du wirst irgendwann eine Gefahr für uns und dich sein wenn du nicht mitkommst.“

Shine machte drei Schritte auf Hayden zu. „Wer sagt mir, dass du nicht ein irrer Psychopath bist, der mich töten will?“

„Ich?“

Shine musste lächeln. „Okay. Aber wehe du hast mich angelogen!“

Hayden grinste. Er hob den Zeigefinger und ein seltsamer schwarzer Nebel kam aus der Fingerspitze. Sie kamen auf Shine zu und umgaben sie vollkommen. In diesem Nebel bildeten sich einzelne Gestalten.

„Könnte ein normaler Mensch das?“, fragte er.

Shine sah ihn fasziniert an.

„Wow...“, mehr konnte sie nicht sagen.

Natürlich hatte sie etwas Angst. Sie kannte Hayden nicht und er hatte komische Fähigkeiten die ihr etwas Furcht bereiteten.

Hayden sah sie an. „Wow... Das sagen die meisten.“

Shine konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen. „Naja... Man kann es halt nicht anders in Worte fassen.“

Hayden sah hinaus. „Mist...“

„Was ist?“

Sie sah, dass das Lächeln aus Haydens Gesicht verschwunden war.

„Komm. Schnell!“ Hayden nahm Shines Hand und zog sie mit raus.

Sie wusste nicht genau was hier los war. Und sie traute sich auch nicht ihn zu fragen. Erst als sie an seinem Auto standen, fand sie ihre Stimme wieder.



„Stopp! Was ist hier los?!“, rief sie.

„Wir werden verfolgt!“, entgegnete er.

„Von wem?“

„Von WAS! Es handelt sich hierbei um Dämonen.“

Shine sah ihn an. Hayden öffnete die Autotür und deutete Shine an, dass sie einsteigen sollte. Das tat sie. Ohne ein weiteres Wort.

Hayden, der ebenfalls eingestiegen war, trat aufs Gas und das Auto raste los.

Hinter ihnen befand sich ein schwarzer Mercedes. Der Mann hinterm Steuer war genauso schnell unterwegs wie Hayden.

„Wo fahren wir hin?“, fragte Shine.

„Wir beide fahren zu meinem Clan.“, sagte Hayden.

„Wie viele Clans gibt es eigentlich?“ Shine wusste das die Frage in diesem Moment nicht angemessen war.

Hayden seufzte. „Die Fragen fallen dir echt in den unpassendsten Momenten ein... Aber gut... Es gibt vier.“ Einmal die Schattenjäger, also wir. Dann die Feuerteufel, wozu die Dämonen gehören. Die Nachtschatten, sind echt komische Wesen... Und dann noch die Wölfe... Das sind die, die aussehen wie normale Menschen, aber im Prinzip können sie sich jederzeit in einen Wolf verwandeln, dem man so eigentlich nicht erleben will.“

Shine sah ihn an. „Das wird dauern bis ich mir die Namen der Clans merken kann...“

„Nein... So lange wird's schon nicht dauern...“ Hayden lächelte ihr zu.

Dann fuhr er auf ein Grundstück. In der Mitte des Grundstücks, stand eine schwarze Villa. Drum herum einzelne Häuser, die ebenfalls schwarz waren.

Der Zaun, der um das Grundstück herum führte, bestand aus Stacheldraht. Vor dem Stacheldraht standen Büsche mit schwarzen Rosen. Es sah tatsächlich alles aus als läge es im Schatten.

Hayden stieg aus und Shine tat das selbe. Zusammen gingen sie auf die riesige Villa zu.

Shine sah zu Hayden. Der lächelte bloß und sah sie an. „Willkommen bei den Schattenjägern.“ ...

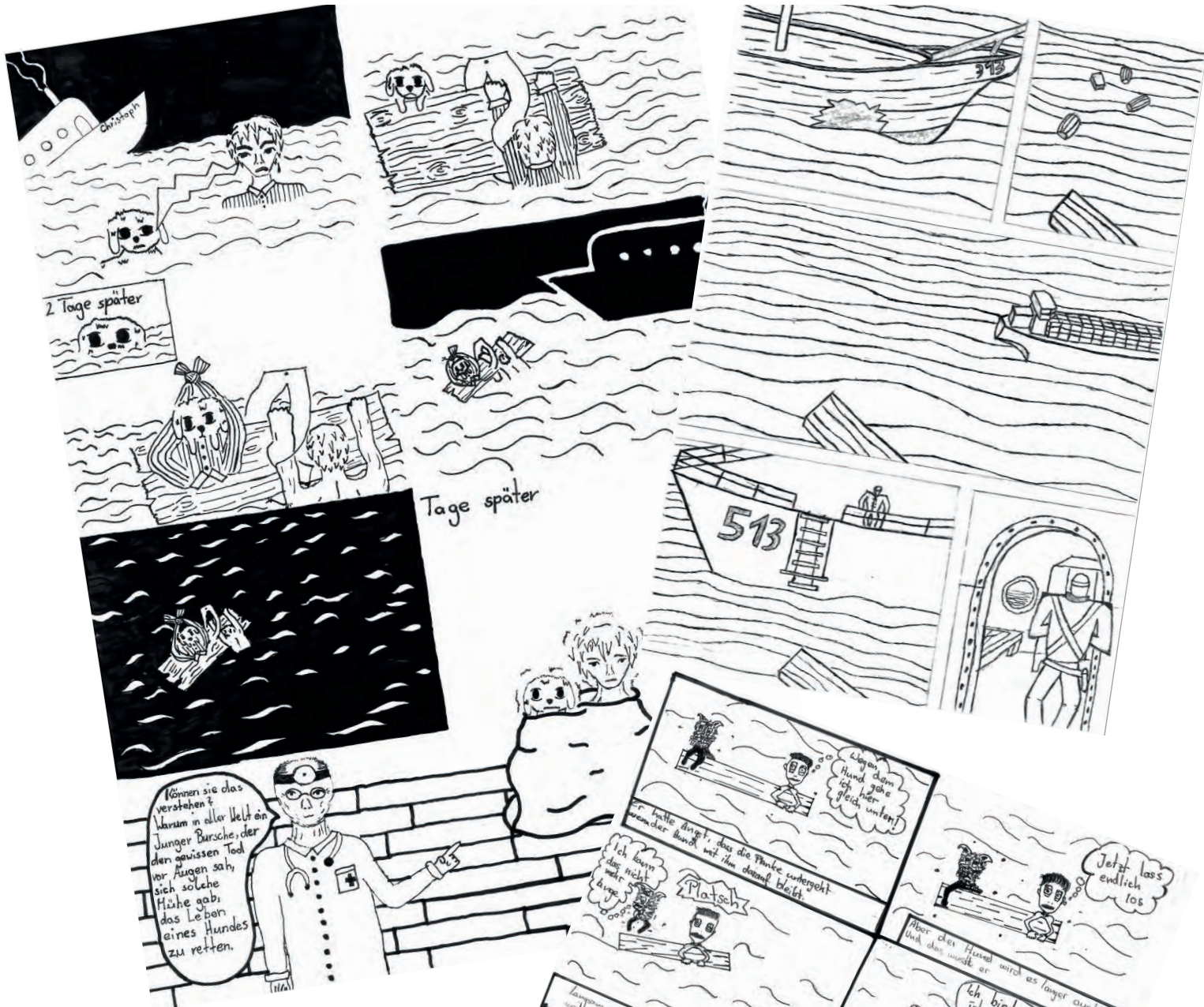
Comics im Unterricht

Die Klassen 9a und 9d beschäftigten sich in diesem Schuljahr fächerübergreifend in Deutsch, Geschichte und Kunst mit dem Thema Comics.

Im Kunstunterricht sollten die Schüler zu der Kurzgeschichte „Der Retter“ von William M. Harg ein Comic zeichnen.

Wir freuen uns, dass wir im „Heimgärtner“ einige dieser Zeichnungen veröffentlichen dürfen.





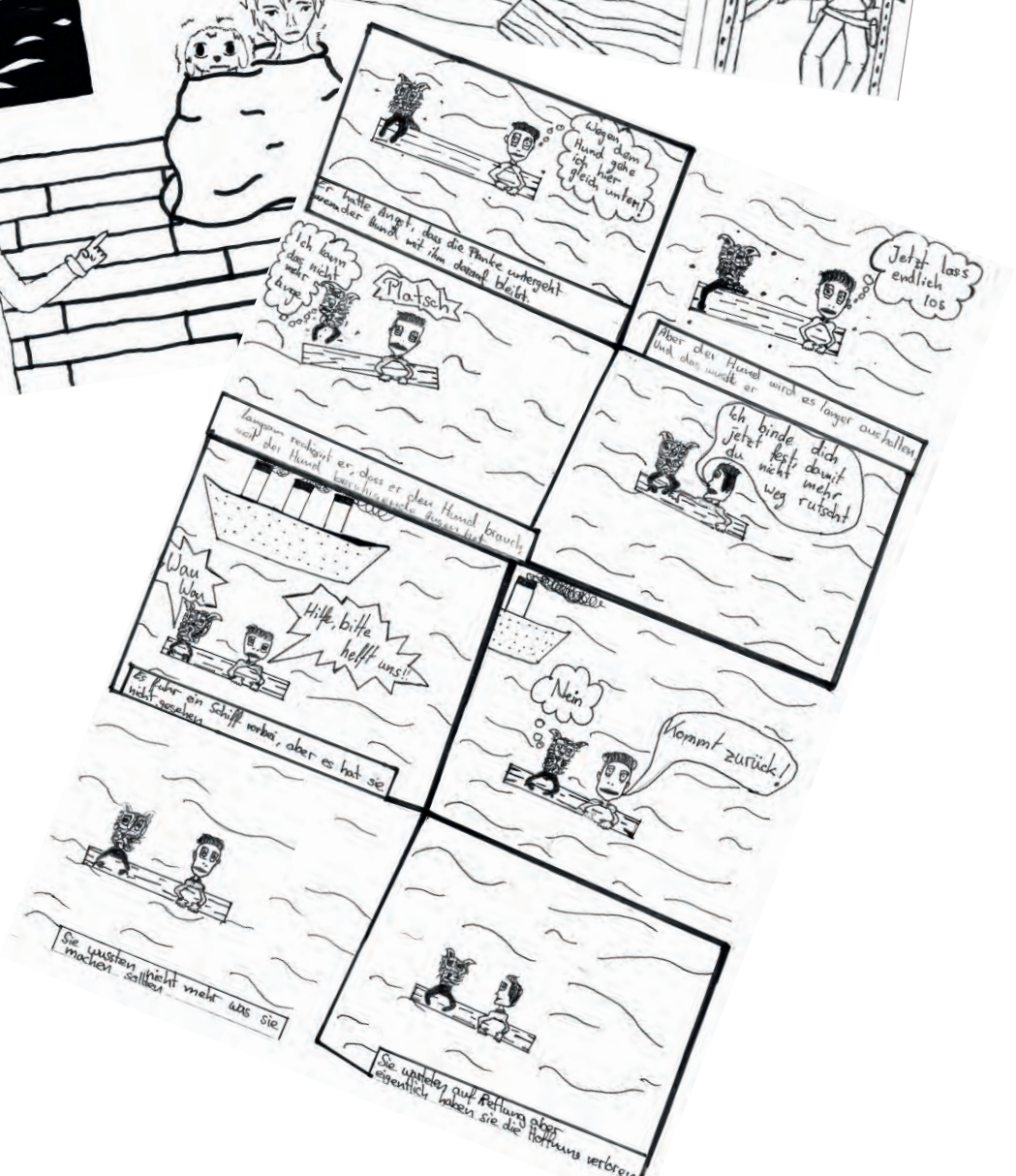
Zeichnungen:

Seite 24
 Marie-Sophie
 Schippke, 9a

Oben links
 Kim Christiansen, 9a

Oben rechts:
 Nils Rughase, 9a

Unten rechts:
 Svea Kropp, 9a



Besuch im KZ – Neuengamme

Im Voraus:

Es fällt mir schwer, über dieses Thema zu schreiben, da ich nicht verstehen kann, wie man Menschen so etwas antun konnte.

Ich habe selten Probleme bei Themen über die ich schreibe, aber beim Thema KZ wird es dann doch schwierig.

Zum KZ:

Das KZ – Neuengamme hatte insgesamt 86 Außenlager.

Dieses KZ war kein Vernichtungs-, sondern ein Arbeitslager, in dem die Menschen sich buchstäblich zu Tode arbeiten mussten.

Auf dem Grundstück stehen noch ein paar Gebäude wie zum Beispiel die ehemaligen Unterkünfte, die Fabrik und noch ein paar mehr.

In diesem KZ waren über 100.000 Menschen. Davon starben mehr als 50.000 Menschen, darunter 13.000 Juden.



Jahrgang 9 vor dem Eingang zur KZ-Gedenkstätte

Der Besuch:

Zu Besuch in der KZ-Gedenkstätte waren die Klassen 9b, 9c, 9d und 9flex am 23. Juni 2017.

Als wir am KZ ankamen, konnte man sofort eins der alten KZ-Gebäude sehen. Neben einem Weg waren mehrere quaderförmige Steinhaufen, die kennzeichnen sollten, dass dort mal Holz-Baracken gestanden hatten.

Die erste Station unserer Besichtigung war dann auch ein Gebäude in dem früher die Häftlinge (so wurden die Menschen im KZ genannt) untergebracht waren.

Da das Gebäude schon renoviert wurde und jetzt ein Museum ist, konnte man nur ungefähr sehen wie es früher ausgesehen haben musste.

Zunächst wurde uns ein bisschen was über das KZ früher erklärt, bevor wir uns selber im Raum umsehen durften.

In diesem Raum befand sich eins der schmalen Betten mit drei Etagen. Dazu wurde uns erklärt, dass die Häftlinge dort teilweise zu dritt drin geschlafen haben – pro Liegefläche, d.h. 9 Leute in einem schmalen Bett! Das war für mich und einige andere unvorstellbar.

Außerdem konnte man sehen was für Arbeiten die Häftlinge verrichten mussten, z.B.

Bombenentschärfung, Ziegel und Waffen herstellen oder einen Seitenarm der Elbe mit der Schaufel begradigen. Natürlich gab es auch noch mehr Zwangsarbeiten, die ich an dieser Stelle wegen unserer jungen Leser nicht erwähnen möchte.

Noch dazu konnte man ein paar Zeichnungen sehen, die die Häftlinge während der Haft und in der Nachkriegszeit gezeichnet haben.

Im nächsten Raum gab es Biographien von ein paar Häftlingen, wo drin stand, warum sie überhaupt ins KZ gekommen waren. Zum Beispiel weil sie gegen die Nazis

aktiv waren, weil sie Juden waren oder schlicht auf „Swing-Musik“ aus Amerika standen, weil sie homosexuell waren und manchmal auch weil sie Verbrechen begangen hatten.

Danach hatten wir zwanzig Minuten Pause, bevor es dann nach draußen auf den Appellplatz ging. Dort mussten die Häftlinge jeden Abend und Morgen antreten. Dort fand jeden Tag die Vollstreckung der Urteile statt.

Dann ging es zu einem Platz, wo sich früher einmal Arrestzellen befunden haben.



Diese riesigen Steinquader symbolisieren die ehemaligen Holzbaracken.

Dort wurden die Häftlinge die ihre Arbeit nicht gemacht hatten, eingesperrt, teilweise ohne Licht und Essen.

Später hatten sie diese Arrestzellen dann zu einer Gaskammer umgebaut.

Der nächste Platz, den wir besuchten, war der, wo früher die Leichen verbrannt wurden. Die Asche wurde dann einfach irgendwo hingestreut.



8 Menschen und mehr saßen in jeder der kleinen Arrestzellen.

Fotos:
Öz

Der nächste Stopp war das ehemalige Garagengebäude der SS. Dort hatte die SS eigentlich alle Fahrzeuge stehen, die sie benutzt hatten.

Als nächstes ging es zu dem alten Klinkerwerk, wo die Häftlinge in einem schlammigen Loch nach Ton und Lehm graben mussten. Das alles wurde auf eine Lore geladen und die Häftlinge mussten die schwere Lore von Hand zu der Ziegelei schieben.

Dann ging es weiter zu einem Nebenarm der Elbe. Dieser Arm war früher bloß ein paar Meter breit gewesen, aber die Häftlinge mussten den Arm auf 50m Breite und 5km Länge vergrößern, da die SS mit Schiffen Handel betreiben wollte.

1500 Häftlinge haben zweieinhalb Jahre gebraucht um das fertig zu stellen.

Die vorletzte Station war dann das ehemalige Klinkerwerk in dem früher Ziegel gebrannt wurden und deshalb ganz viel mit Öfen gearbeitet wurde, so dass es meist über 40 Grad heiß war.



Im Klinkerwerk wurden die Ziegel hergestellt.

Die letzte und auch die traurigste Station war das Mahnmal. Daneben befand sich ein Gebäude mit den originalen Totenbüchern. Dort steht drin, welcher Häftling wann starb und wie er gestorben ist. Die Häftlinge, die diese Dokumente vernichten sollten, konnten einige dieser Totenbücher verstecken, sodass ungefähr die Hälfte der Opfer namentlich bekannt ist.

In dem Gebäude standen ebenfalls die Namen der Toten auf Pergamentrollen, die an der Wand hingen...

Da endete dann auch unser Besuch.

Meine Meinung:

Ich persönlich war wütend, aber auch traurig als ich vom Gelände des KZs ging.

Wütend, weil *so* viele Menschen auf *so* brutale Weise sterben mussten und traurig darüber, dass überhaupt Menschen sterben mussten, die eine andere Glaubensrichtung hatten, oder die homosexuell waren.

Am schlimmsten fand ich die ehemaligen Arrestzellen, weil diese Zellen erstens sehr klein waren und zweitens dort bis zu acht Menschen drin standen. Am allerschlimmsten fand ich, dass sie das alles zu einer Gaskammer umgebaut haben, in denen die Menschen auf grausame Art und Weise sterben mussten.

Die ganze Atmosphäre war traurig und bedrückend. Ich wollte da irgendwann einfach nur noch raus, weil ich es so schlimm fand, was da alles passiert ist.

Das alles hat mich auch noch etwas länger beschäftigt.

Ich finde, dass es so etwas Schreckliches nie wieder geben darf!



Das Mahnmal.

Lea Lietzow, 9d

Buchtipps!

Dark Love!



Über die Autorin:

Die Autorin, Estelle Maskame, begann die Buchreihe „Dark Love“ bereits mit 13 Jahren. „Dark Love“ erschien erstmals auf „Wattpad“, wo die Geschichte rund 4 Millionen mal gelesen wurde. Anfang 2015 unterschrieb Estelle Maskame ihren Vertrag bei Black & White Publishing.

Neben der „Dark Love“ Trilogie, hat sie noch eine weitere Trilogie geschrieben.

Estelle Maskame wurde für den „Shorty Award for best Author“ nominiert.



Über die Bücher:

„Dark Love – Dich darf ich nicht Lieben“ erschien im Jahr 2016.

Es geht um das junge Mädchen Eden, das die Sommerferien bei ihrem Vater und seiner neuen Frau, die drei Söhne hat, verbringen soll. Dort trifft sie auf ihren 17 Jahre alten Stiefbruder Tyler, zu dem sie sich sofort hingezogen fühlt.

„Dark Love – Dich darf ich nicht finden“ erschien ebenfalls 2016.

359 Tage hat Eden ihren Stiefbruder Tyler nicht mehr gesehen, weil er nach New York gezogen ist, um anderen Jugendlichen zu helfen. Sie fliegt die Ferien über zu ihm. Obwohl das nicht so gut geht, weil sie ihn heimlich liebt, aber nicht lieben darf, weil ihre Familie strikt dagegen ist.



Als sie sich dann endlich wieder sehen, wird ihnen klar, dass die Gefühle, die sie füreinander haben, keineswegs weniger geworden sind.

„Dark Love – Dich darf ich nicht begehren“ erschien 2016.



Am Anfang war es zwischen Eden und Tyler große Liebe, aber da er abgehauen war, weil er den Konflikt mit seiner Familie nicht ertrug, ist Eden zu tiefst verletzt.

Voller Trauer, geht sie auf das College in Chicago und fängt, halbherzig, eine Beziehung mit einem anderen Jungen an. Aber als Tyler ihr in den Semesterferien gegenüber steht, stehen Edens Gefühle wieder Kopf und auch Tyler geht es nicht anders. Aber er muss sich endlich zu Eden bekennen. Koste es was es wolle.

Lea Lietzow, 9d

Die Schulcafeteria

Die Schulcafeteria, ein Ort den alle Schüler und Schülerinnen nutzen. Man freut sich auf die Pause, nicht nur, weil man da sein Geschäft in den nicht besonders appetitlichen Schultoiletten erledigen kann, sondern auch, weil man in die Cafeteria gehen kann, sich mit seinen Freunden ein Brötchen kaufen kann.

Ich finde es ist eine echt gute Idee. Es gibt dem Schultag etwas spannendes und natürlich gibt es viele verschiedene Sachen, die man dort kaufen kann: Franzbrötchen, Schokocroissants, Laugenstangen und vieles mehr. Es gibt seit einiger Zeit sogar schon Donuts. Man konnte auch schon immer dort Mittagessen. Was es an den Tagen gibt, erfährt man an einem Aushang. Ich habe erfahren, dass es nach den Sommerferien am Dienstag ein Suppen Tag geben wird.



Und ich wurde gebeten euch zu sagen, dass das Kiosk eine eigene Firma ist. Diejenigen, die dort arbeiten, können nichts dafür, dass die Preise höher werden. Und wenn z.B. der Käse teurer wird, dann wird auch die Käselaugenstange teurer, weil es ein Käseprodukt ist.

Lilli Möller, 6a

Emil, der Hund

Ente sieht blaue Füchse

Es war einmal ein Hund, der hieß Emil. Er arbeitet bei einer Druckerei mit seinem Chef Herrn Schildkröte. Eines Tages ging Herr Schildkröte zu Emil und sagte: „Schreiben sie einen Artikel über Füchse!“ Emil rannte schnell zum Computer und fing an zu schreiben. „Füchse sind rot- braun. Sie leben auf Wiesen und Felder.“ Plötzlich klopfte es am Fenster. Emil schaute nach. Es war sein Freund die Ente. Er öffnete das Fenster und fragte: „Was machst du hier?“ Die Ente sagte: „Ich habe einen blauen Fuchs gesehen. „Wo?“, fragte Emil. „Folge mir“, sagte die Ente. Sie gingen zu einer Wiese nahe an einem See. Dann sah Emil den Fuchs. Emil sagte: „Der ist ja blau!“ Plötzlich sah die Ente, dass der Fuchs neben dem See stand. Er sagte: „Ich glaube, er ist in den See gefallen.“ Da lachten die zwei und gingen wieder zur Druckerei.

Jacob Kaucher, 5a



Zeichnung: Lara Reimpell, 7c

Literaturpreisträgerin an unserer Schule

Interview mit Susanne Orosz

Frau Orosz ist unsere DaZ-Lehrerin. Sie arbeitet seit 2015 in unserer Schule. Ihre Hobby ist Bücher schreiben. Vor einigen Wochen bekam sie für das Buch „Die Welt bei uns zu Hause“ einen Preis bei der Leipziger Buchmesse: Der „Lesekompass 2017“ von der „Stiftung Lesen“.



Amina und ihre Klassenlehrerin, die Literaturpreisträgerin Susanne Orosz.

Der Heimgärtner: Seit wann schreiben Sie Bücher oder Geschichten?

Frau Orosz: Angefangen habe ich damit mit elf oder zwölf. Ich habe für meinen jüngeren Bruder Comics gezeichnet und kleine Vorlesegeschichten geschrieben. Ich fand das immer toll, mir eine Welt auszudenken, in der alles möglich ist ... alles, was ich möchte. Das finde ich bis heute spannend am Schreiben.

Der Heimgärtner: Worum geht es in dem Buch „Die Welt bei uns zu Hause“?

Frau Orosz: Das Buch besteht aus zwanzig Freundschaftsgeschichten, die von Kindern handeln, die aus einem anderen Land zu uns gekommen sind und jetzt mit uns in Deutschland leben. Es zeigt, wie vielfältig und bunt unsere Welt dadurch ist.



Der Heimgärtner: Wie sind Sie auf die Idee für das Buch gekommen?

Frau Orosz: Als DaZ-Lehrerin habe ich ständig mit Menschen aus anderen Kulturen zu tun. Das hat mich inspiriert. Als ich an dem Buch arbeitete, habe ich mich mit etlichen Leuten aus anderen Kulturen getroffen, Zeit mit ihnen verbracht und mir erzählen lassen. Ich war bei einem amerikanischen Baseballtraining, bei einem indischen Geschwisterfest, beim iranischen Sizdah Bedar und vielem mehr. Daraus sind die Geschichten entstanden.

Der Heimgärtner: Wie lange dauert es, bis ein Buch fertig ist?

Frau Orosz: Das kommt darauf an, wie dick das Buch ist. Aber noch wichtiger ist, ob ich schnell gute Ideen finde. Die besten Einfälle bekomme ich, wenn ich den Geschichten anderer Leute zuhöre. Oft fällt mir auch was ein, wenn ich lese oder vor mich hinräume. Für das Buch „Die Welt bei uns zu Hause“ habe ich ungefähr ein halbes Jahr gebraucht.

Der Heimgärtner: Welche Bücher haben Sie noch geschrieben?

Frau Orosz: Da ist zum Beispiel „Lenis Lied“, das von einem Mädchen in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg handelt. Oder „Spiel mit dem Feuer“. Da geht es um die Abenteuer eines Jungen, der von Moldawien nach Deutschland auswandert. Neben Jugendromanen habe ich auch viele Kinderbücher geschrieben und Drehbücher für Fernsehserien, wie „farbixx“ oder „Sesamstraße“.

Amina Mustafa, Daz B

Heimat-Orte

Die Schüler der 8flex schrieben Gedichte über ihre Heimat-Orte:

Siek

Siek das Dorf

das ist echt langweilig

ich hab's echt eilig

Samstag Sonntag fährt kein Bus

Ach man das ist doch alles Stuss

Sophia Hoffmann, 8flex

Ahrensburg

Ahrensburg, die schöne Stadt.

...

...

...

Ja, das muss man erst mal wirken lassen.

Marcel de Vries, 8flex

-----Anzeige-----

Daisys Repro

unesco-projekt-schulen

UNESCO-Vorhabentage – Betriebsbesichtigung bei Möbel Höffner

Im Rahmen der UNESCO-Vorhabentage nutzte die 9d die Gelegenheit, um bei Möbel Höffner am 2. Mai nicht nur bei einer Betriebsbesichtigung eines der größten Hochregallager Deutschlands aus der Nähe kennen zu lernen, sondern auch, um im Gespräch mit dem Ausbilder Herrn Butz mehr über die Arbeitsbedingungen vor Ort und in den Zulieferbetrieben zu erfahren.

Möbel-Höffner gehört zu den größten Möbelhäusern in Deutschland und bietet nicht nur Möbel für jeden Geschmack sondern auch zahlreiche Ausbildungsmöglichkeiten für alle Formen des Schulabschlusses. Ab und zu gelingt es auch einem Schüler ohne Schulabschluss einen Ausbildungsplatz zu erhalten, wenn er zuvor in einem Praktikum bewiesen hat, dass er dort arbeiten will und zuverlässig, freundlich und pünktlich ist. „Jemand der zwar gute Noten hat, aber hier nicht arbeiten will oder zwei linke Hände hat, können wir hier nicht brauchen!“, erklärte der Herr Butz den Schülern.

Noch habe man sieben freie Ausbildungs-plätze für den Sommer 2017, auf die sich interessierte Schülerinnen und Schüler bewerben können.

Am Standort Barsbüttel würde vor allem noch

Die Schüler interessierten sich besonders für die Arbeitsbedingungen während und nach der Ausbildung. Wann geht das hier los? Wie viele Stunden muss man täglich arbeiten? Gibt es nur



Foto: Öz

Bei der Betriebsbesichtigung interessierte sich die Klasse 9d nicht nur für die Ausbildungsmöglichkeiten in Barbüttel sondern auch für Arbeitsbedingungen in den Zulieferbetrieben und die Mitbestimmungsmöglichkeiten des Betriebsrates.

Nachwuchs für den Beruf als „Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice“ gesucht. Aber auch kaufmännische Berufe und andere Handwerksberufe wie z.B. die Ausbildung als Tischler stehen den Schülern mit einem Ersten Allgemeinbildendem oder Mittlerem Schulabschluss offen.

den Mindestlohn? An welche Berufsschule muss man fahren? Wie viele Berufsschultage gibt es? Und wie sieht es mit der Mitbestimmung durch den Betriebsrat aus? Geduldig und ausführlich wurden alle Fragen beantwortet. Überraschend war für die Schüler die Information, dass die richtig

guten Auszubildenden auch es auch an den 300 LKW- Im Zentrallager in Barsbüttel
mal zur Belohnung zu einer Laderampen auch immer beginnt dann für die Möbel
Reise eingeladen werden oder wieder ausländische das letzte Stück ihrer Reise,
auf Firmenkosten ihren Lastwagen. Für die Fahrer denn von hier aus wird von
Führerschein machen können. gibt es dann die wichtigsten Sylt bis Rügen ganz
Bei allem Interesse für die Hinweise u.a. auch auf Norddeutschland mit den
eigenen Polnisch oder in anderen Möbeln aus aller Welt
Ausbildungsmöglichkeiten, Sprachen. versorgt. Und so endet dieser
zeigten sich die Neuntklässler Wie es dann mit den Waren Teil der Globalisierung in
aber auch an den weitergeht, konnten die unseren Küchen, Wohn-,
Arbeitsbedingungen in den Schüler dann an den Schlaf – oder
Zulieferbetrieben interessiert: Laderampen und im Kinderzimmern.
Woher kommen die Möbel? Hochregallager besichtigen. Für die Schüler endete ein
Warum werden die Sachen Hier werden die Waren in spannender und interessanter
nicht in Deutschland scheppernden Metallwagen- Vormittag mit vielen
hergestellt? Kolonnen von kleinen Eindrücken und
Herr Buutz erklärte den Elektroautos zu den LKW Informationen, die man nicht
Schülern, dass das gezogen. Am liebsten wären halb so anschaulich im
hauptsächlich an den die Schüler auch mal mit so regulären Unterricht
niedrigeren Lohnkosten in einem kleinen Flitzer durch vermitteln kann.
Osteuropa liegt. Deshalb gäbe die endlosen Gänge gesaut. Durmis Özen Palma

Vertretungsplan als App

Der Vertretungsplan kann jetzt auch direkt als „Untis Mobile“-App im AppStore, bei Google Play oder im Windows Store heruntergeladen werden.

Nach der Installation wird die Schule eingerichtet. Der einfachste Weg ist es, die Schule mithilfe des QR-Codes einzurichten. („QR-Code scannen“ auswählen)



Alternativ können die Daten auch per Hand eingegeben werden („Manuelle Eingabe“ auswählen). Dafür werden die folgenden Daten benötigt:

Schule: SZ Am Heimgarten Ahrensburg

Url: hepta.webuntis.com

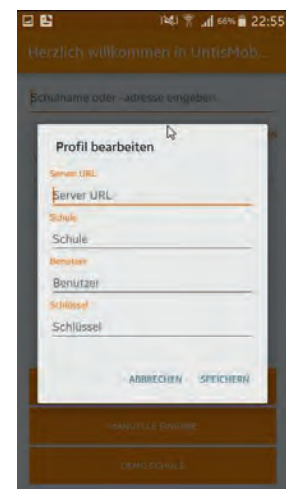
Benutzer: Schüler

Schlüssel: BROICRPL5CJL4RAU

Anschließend kann einfach die Klasse gesucht und geschaut werden, ob es heute oder morgen Vertretungen gibt.

Hinweis zu den Apps: Die App wird vom Hersteller der Stundenplanungssoftware angeboten. Unsere Schule hat keinen Einfluss auf Funktionen oder die Zuverlässigkeit der App und kann nur bedingt bei Schwierigkeiten mit der Software helfen.

Andreas Bauer



Hallo liebe Freunde in Syrien,

heute möchte ich euch schreiben wie ich aus der Türkei nach Deutschland gekommen bin. Im November 2015 sind wir auf vielen Umwegen nach Deutschland gekommen.

Los ging die Reise von Izmir mit dem Schlauchboot nach Griechenland. Um Mitternacht wurden wir zu dem Schlauchboot gebracht, welches nicht ganz bis an den Strand gezogen wurde, sondern ein paar Meter im Wasser lag. Wir mussten in das brusttiefe Wasser laufen, um in das Boot zu gelangen.

Ein Mann namens Ali hat das Boot gesteuert. Er fuhr schnell auf das Schwarze Meer hinaus. Nach einer Stunde war auf einmal der Motor kaputt und wir konnten nicht weiter fahren.

Das Boot trieb drei oder vier Stunden auf den Wellen. Meine Kleidung war durchnässt und mir war kalt. Die kleinen Kinder haben geweint und ich hatte große Angst.

Wir waren 50 Leute auf diesem kleinen Boot. Mein kleiner Bruder – er war damals ein Jahr alt- weinte so sehr, weil er auf dem Arm meines Vaters auf der einen Seite des Schiffes war und er die ganze Zeit zu meiner Mutter auf die andere Seite des Boots wollte.

Meine Mutter blieb ganz ruhig und sagte, wir sollen keine Angst haben und aus dem Koran rezitieren. Das hat mir sehr geholfen. Es war eng. Ich saß auf dem Boden und meine Beine taten so weh, weil eine Frau und ihre Kinder auf meinen Beinen saßen.

Irgendwann sahen wir die Lichter eines Schiffes in der Nacht. Wir riefen und wer ein Handy hatte, machte es an und winkte mit Taschenlampen oder dem Licht von dem Display.

Wir sind dann alle auf das Schiff der Küstenwache gebracht worden.

Ich vergaß meine Tasche mit meinen Sachen auf dem Schlauchboot, weil ich nur daran dachte, dass ich dort weg wollte. Meine Schwester, die als letzte von dem Boot kam, wollte meine Tasche holen, aber das Schlauchboot schwankte so sehr, dass sie es nicht schaffte. Mein Vater hat mir neue Anzihsachen und ein Handy gekauft.

Ich wollte mir die Sachen aufsparen, bis ich in Deutschland angekommen bin. Nun sind alle weg.

Das war traurig. Wir sind dann um 6:00 Uhr morgens in Griechenland angekommen.

Von Griechenland aus haben wir eine Woche bis nach Deutschland gebraucht. In Deutschland waren wir dann einen Monat in einer Erstaufnahmeeinrichtung. Wir nennen das „Camp“. Es ist eine große Unterkunft, in der viele Menschen leben. Dort kommen alle Flüchtlinge zuerst hin, bevor sie dann in eine normale Notunterkunft kommen. Wir sind dann nach Ahrensburg gekommen.. Jetzt ist alles gut, aber natürlich vermisse ich meine Großeltern, die in Syrien geblieben sind und ich vermisse Euch auch und hoffe, dass wir uns wiedersehen.

Liebe Grüße an alle

Amina

Text: Amina Mustafa, DaZ B – Amina kam aus Syrien 2015 über die Türkei mit dem Schlauchboot nach Griechenland und lebt seit Ende 2015 in Deutschland.

Übersetzung Mohammed Mustafa, Berufsschule – Mohammed ist Aminas großer Bruder.

Zeichnung: Leily Hashimy, 7b, . Leily kam 2016 aus Afghanistan über die Türkei mit dem Schlauchboot nach Griechenland und lebt seit Ende 2016 in Deutschland. Im Frühjahr 2017 gewann sie den Malwettbewerb der Schülerzeitung.

Übersetzung

مرحبا اصدقائي في سورية

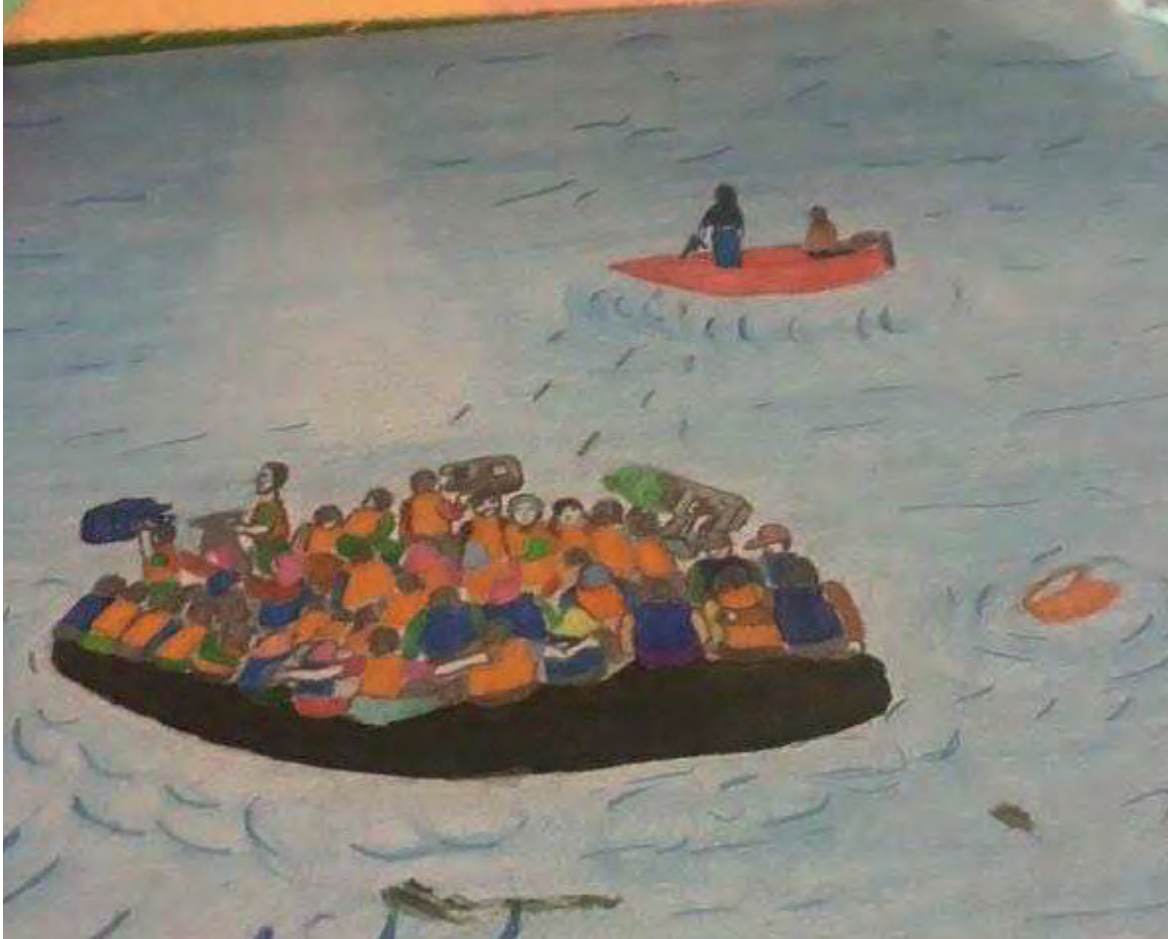
اليوم سأكتب لكم كيف جئنا من تركيا إلى ألمانيا بتاريخ 11 تشرين الثاني عام 2015 وفي ليلة الجمعة ذهبنا مع احد المهريين إلى شاطئ البحر حوالي ثلاث ساعات على الطرقات وصلنا إلى منطقة مظلمة ف الليل وبعدها ذهبنا من بين سواقي الأنهار إلى الطرف الثاني لنبدأ بالذهاب إلى النقطة الرئيسية وحوالي ساعتين وصلنا على النقطة وفي الطريق فقدنا أحد اخواتي والساعة الثامنة مساء وصلنا للنقطة وجاء أحد المهريين وقام بعد الأشخاص الموجودين على اليابسة والعدد كان حوالي ٥٠ شخص كبار بينهم رجال ونساء ماعدا الأطفال الذين لا يقل عددهم عن ٢٥ شخص وبعد أن جهزو القارب قام أحد المهريين بتشغيل المحرك وكان المحرك لا يعمل وقامو بتبديل المحرك والساعة الثانية عشر ليلا قمنا بركوب القارب وكان ارتفاع الماء حوالي المتر ونصف ولكن لا القارب وكانو جالسين فوق بعضهم البعض تمشي القارب حوالي نصف ساعة في المياه التركية وبعدها تعطل المحرك ومشى القارب حوالي نص ساعة بدون محرك والناس يبكون خوفا وبعد نص ساعة قام بتشغيل المحرك مرة ثانية وعمل حوالي الثلاث ساعات وصلنا إلى المياه الإقليمية وهناك بين الحدودين تعطل المحرك ولا وجود لامل لان يعمل مرة أخرى وامواج البحر تأخذه يمينا ويسارا وبدا الأطفال بالبكاء والدعاء بالنجاة وحوالي الساعة ونص نرا ضوا على بعد ٥ كم من القارب واذ بهم يتجهون نحو القارب وعند قربهم من القارب يبدأ القارب بالانقلاب يمينا ويسارا وبدا البحر بالهدوء وقام أحد المنقذين برمي حبلًا وربطه بالقارب وبن قامت بإنقاذ الجميع دون إحد ان يتنذى

وبعد ساعتين ونص وصلنا إلى اليابسة وقدمو لنا الاحتياجات

ومن اليونان إلى ألمانيا وصلنا خلال اسبوع.

تحياتي :

امينة مصطفى



GESPENSTER GEFUNDEN !

Die Sieger
und eine Auswahl
der schönsten
schaurigsten Bilder
unseres Gespenster-
Malwettbewerbs
aus Heft 5.



1. Platz
Leily Hashimy, 7b



2. Platz
Jack Nguyen, 7b



3. Platz
Gülsah Duran, 7c



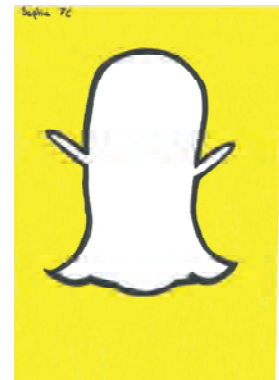
4. Platz
Julja Weiss, 7c



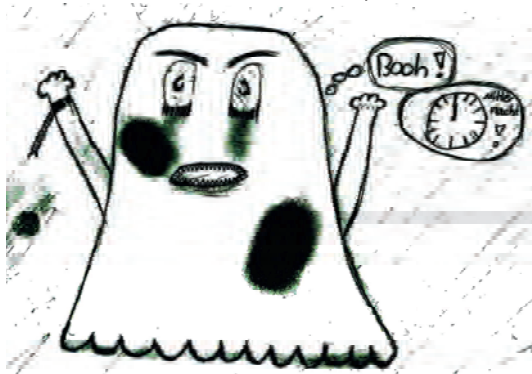
Vivien Retkowski, 7c



Dominik Pockrandt, 7b



Sophia, 7c



Marie-Chantall Schwarze, 7c



Dominik Kinder, 6b



Sinah Harms, 7c